

App der Woche



IMDb Trivia Die älteste und grösste Online-Filmdatenbank IMDb lanciert mit dieser iPhone-App ihr erstes Quiz. Die Fragen drehen sich um Kinofilme, TV-Serien und Schauspieler. Die Resultate lassen sich in Facebook oder via Apple Game Center teilen und vergleichen. Englisch, gratis.

Technipedia



QWERTZ So lauten die ersten sechs Buchstaben in der obersten Buchstabenreihe der DIN-Tastatur, die in Europa und auch in der Schweiz üblich ist. Im Gegensatz dazu gibt es die sogenannte ASCII-Tastatur, welche die Umlaute nicht kennt und an der Stelle des «Z» ein «Y» hat (QWERTY).

75



DER PERFEKTE AUGENBLICK

Nikons neue Philosophie – kompakt, extrem schnell, mit Wechselobjektiven und elektronischem Sucher

VON SIMONE LUCHETTA

Im Laufe der letzten zwei Jahre haben sich die spiegellosen Kameras mit Wechselobjektiven von Apparaten mit Potenzial zu eindeutigen Massenprodukten entwickelt. Nachdem Olympus, Panasonic, Samsung und Sony ihre Systeme zu ernst zu nehmenden Spiegelreflex-Alternativen aufgebaut haben, zieht nun auch Nikon nach. Das Resultat heisst **Nikon 1**, gestartet wird mit zwei Kameras – **J1 (708 Franken)** und **V1 (1030)** – und vier Objektiven. Die V1 konnten wir ein paar Tage testen.

Hält man sie in der Hand, fallen sofort die gute Verarbeitung und das edle Magnesiumgehäuse auf. Sie ist kompakt, passt aber nicht in den Hosensack. Ein grosses Plus ist der elektronische Sucher, der bei der J1 und allen anderen Systemkameras fehlt. Dabei macht er erst eine genaue Bildkomposition möglich, auch bei Sonnenschein, und verringert die Gefahr des Verwackelns.

Bald wird auch deutlich, was für ein technisch hochstehendes Kraftpaket die V1 ist. Die Autofokus-Funktion – bisher ein Schwachpunkt dieser Klasse – ist schnell, laut Nikon sogar flotter als jene der hauseigenen Spiegelreflexkameras (SLR). Sie schafft 10 Bilder pro Sekunde von Objekten, die sich bewegen, und sagenhafte 60 in der Sekunde mit fixem Fokus. Zudem ist sie die erste Kamera, mit der ich während des Filmens voll aufgelöste Fotos schießen kann – eine Funktion, die ich nach anfänglicher Skepsis nicht mehr missen möchte. Möglich macht diese Kraftakte ein neuer, superschneller Bildprozessor.

Umso mehr erstaunt, dass im Inneren der V1 ein CMOS-Bildsensor sitzt, den Nikon extra für die 1-Kameras entwickelte, der aber um einiges kleiner ist als jene der Konkurrenz. Dies hat mehr Bildrauschen und weniger Lichtstärke zur Folge; das optionale Blitzgerät kostet 178 Franken.

Als «revolutionär» preist Nikon zwei neue Modi an, die ich eher als Spielerei betrachte: Im einen filmt die Kamera vor dem Auslösen eine Sekunde in Zeitlupe und montiert beides zu einem «lebendigen Bild». Im anderen macht sie vor und nach dem Auslösen blitzschnell 20 Bilder und speichert die besten fünf. Dass diese Modi (zusammen mit dem Film-Modus) die Funktionen des Drehrads belegen, leuchtet nicht ein. Es hat zur Folge, dass ich Einstellungen wie Blende oder ISO über das Menü vornehmen muss, was unnötig umständlich ist.

Die Nikon 1 eignet sich kaum als Zweitapparat für SLR-Fotografen. Sie hat aber eine Chance als handliche Familienkamera, die toll filmt und brillante (Kinder-)Fotos schießt. Ab 20. Oktober ist sie in den Farben Schwarz und Weiss verfügbar.

Preis-Leistung ★★☆☆
Bedienung ★★☆☆
Design ★★☆☆
Akku ★☆☆☆

Handy für Indiana Jones

Das Sonim XP5300 ist ideal für Outdoor-Profis

Das **Sonim XP5300 Force 3G** ist ein Handy für Indiana Jones. Er kann damit bis zu 2 Meter tief tauchen, wenn es sein muss eine Stunde lang; dank GPS geht er nie verloren. Mit dem speziellen Aufprallschutz, der dem Gerät die Aura eines Bike-Pneus verleiht, übersteht es auch Stürze auf Beton aus bis zu 2 Meter Höhe. Dank des Gorilla-Glases kann ihm selbst ein Elefantentritt nichts anhaben, was Jones mit der 2-MP-Kamera auch gleich filmisch festhalten kann. Kaufen kann er das «härteste Handy der Welt» in Schwarz oder Gelb für **440 Franken**. (LUC) www.sonim.ch



Fester Klang

Der Bowers & Wilkins C5 rutscht nicht aus dem Ohr

Der Test beweist: Diese **C5** In-Ear-Kopfhörer sitzen. Und zwar auch beim Joggen, wenn es in der Ohrmuschel feucht und glitschig wird. Grund ist eine neue Entwicklung von **Bowers & Wilkins**: Das Kabel ist mit Kunststoff ummantelt und kann mittels einer Spezialkonstruktion optimal im Aussenohr

fixiert werden. Das Einstellen braucht etwas Geduld, lohnt sich aber. Der Klang des C5 ist formidabel. Praktisch ist zudem – auch beim Joggen – die im Kabel integrierte Fernbedienung und das Mikrofon. Beides funktioniert nur zusammen mit iPod/iPhone. Preis: **210 Franken**. (LUC)

ZIPPED

Der Wolf im Seidenanzug

Simone Luchetta



Jeff Bezos ist ein cleverer Bursche. Der Chef von Amazon präsentierte diese Woche – früher als erwartet – das Puzzleleil, das sein Imperium komplettiert: den Tablet-Rechner Kindle Fire. Er wird als neuer Vertriebskanal für seine E-Book-, Video- und Musikangebote das Onlinegeschäft weiter ankurbeln und mit einem Kampfpriis von 199 US-Dollar vielen Nutzern als das passende Tablet erscheinen.

Seine kühnste Ankündigung aber wurde fast überhört. Sie betrifft den neuen Browser Silk, den Amazon speziell für den Kindle Fire entwickelte. Ruft man damit eine Website auf, wird sie von Amazon-Servern abgearbeitet und aufbereitet, bevor sie zum Nutzer aufs Tablet gesendet wird. So werden

websites viel schneller angezeigt als mit Browsern, die alle Inhalte auf dem Tablet rechnen lassen. Das ist soweit wunderbar.

«Bezos' kühnste Ankündigung – der neue Browser Silk – wurde aber fast überhört»

Gleichzeitig bedeutet die Silk-Technik aber auch, dass Amazon zu enormen Daten in einer Qualität kommt, die Zuckerberg wie einen Waisenknaben aussehen lässt. Wie ein Internetprovider kennt Amazon jede Seite, die ein Fire-Nutzer aufruft, weiss, wie lange er bleibt, wohin er geht und wo er was kauft. Das System könne aus dem Verhalten vieler Nutzer lernen, wie eine Masse Onlineangebote nutze, und diese so verbessern. Ob Amazon die Daten eines Tages für anderes nutzen wird, ist offen. Die Schnellsurf-Funktion lässt sich auch deaktivieren. Aber ich habe es satt, mich ständig zwischen Privatsphäre und Service entscheiden zu müssen.

GETESTET

Farbmultifunktionsgeräte für um die 350 Franken wie die HP Laserjets Pro 100 Color MFP M175nw und Pro CM1415fn sowie Samsungs CLX-3185 bieten kein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Das schreibt das Fachheft «c't» in der aktuellen Ausgabe nach einem Test von vier Modellen. Für das gleiche Geld bekomme man Tintengeräte mit einer besseren Druckqualität bei Fotos und deutlich niedrigeren Druckkosten. Bei hohem Druckvolumen lohne sich aber der Lexmark X548, der über 1000 Franken koste. **«c't», Ausgabe 21/2011**

Alle vier getesteten Onlinedienste für Fotoshow-Videos erzeugen ansehnliche Produkte, so «c't». Animoto und Stupeflix Studio böten die beste Bildqualität im Ergebnis, der Clip-Editor die schnellste Vorschau zum günstigsten Preis. **«c't», Ausgabe 21/2011**

Die getesteten 3-D-Notebooks stellen problemlos Inhalte mit Tiefeneffekt dar. Die schwächste Vorstellung lieferte LGs Xnote A520. Am harmonischsten sei das 3-D-Erlebnis bei Laptops mit Nvidias Shuttertechnik 3D Vision wie dem G74SX von Asus. **«c't», Ausgabe 21/2011**